

CHRISTE ELEISON!

Immer wieder, mein *Gott*,
seit zweitausend Jahren,
kommt dieser und jener und sagt:
„Er war nur ein Mensch! Und gerade
weil er ein Mensch war wie wir,
unterlegen der Macht, gerade deshalb
lieben wir ihn! Und sein Geist,
den sie nicht töten konnten,
lebt in uns weiter!“

Immer wieder, mein *Bruder*,
kommt einer und sinnt: „Sein Leiden
hat er nicht völlig empfunden,
denn die Narkose
seiner Göttlichkeit schirmte ihn ab!
Er starb in der Zeit, aber lebte
außer der Zeit!“
So war alles
nur ein erhebendes Schauspiel?
Und Du entweichst in die Himmel ...

Immer wieder, mein *Hirte*,
wenn einer sein Kreuz nimmt und anfängt
Dir nachzugehen, höhnt ihn ein anderer:
„Sei nicht so eingebildet! Wer glaubst du
denn, dass du bist? Ein Heiliger? Dass ich nicht lache!
Hast du nicht neulich den Bettler verjagt? Und gestern
erst wieder im Zorn dich ereifert?“ Ratlos
bleibt er stehn auf dem Wege und wagt
fortan keinen Schritt mehr.

Wenn wir Dein Wort befolgen wollen, mein *Lehrer*,
sagt man uns leise, wahrscheinlich
sei das ein späterer Zusatz. Für damals
nützlich erfunden. Doch heute
gelte ein neues Gebot für den mündigen Christen.
Überdies aber sei alles, was in der Schrift steht,
gar nicht so wörtlich gemeint. „Es steht ja geschrieben:
Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht uns frei!
Also entdecke ein jeder sein eignes Gesetz in der Schrift!“

Was wird nun, mein Herr und mein *Retter*, geschehen,
wenn wir schon morgen mit Dir
vor den Landpfleger müssen? – Wir wissen
immer noch nicht, wer Du bist! Den Satten
bleibst Du ein Rebell. Und die Hungrigen
klagen Dich an: Diese Steine
wurden nicht Brot! – Denn wir alle
behielten ein steinernes Herz. – Und wir rufen,
die wir einander so lange, so bitter befehdet,
einstimmig: „Kreuzige ihn!“

Erika Mitterer